

**Ein Kind ist kein Gefäß das befüllt,
sondern ein Feuer, das entzündet
werden will.**



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Beim Fasanengarten 11
70499 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Auf einen Blick | 1 |
| Kontakt zur Einrichtung:..... | 1 |
| Tagesstruktur..... | 2 |
| Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien | 3 |
| Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung (Berliner Modell) | 3 |
| Entwicklung begleiten... .. | 4 |
| Vielfalt der Familien willkommen heißen | 5 |
| In Gemeinschaft leben..... | 6 |
| Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen – Partizipation..... | 7 |
| Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung | 8 |
| Forschendes Lernen..... | 8 |
| Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie | 9 |
| Gesund leben | 10 |
| Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen | 13 |
| Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit | 13 |
| Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung | 15 |
| Bürgerschaftliches Engagement..... | 17 |
| Kooperationen mit Institutionen | 18 |
| Übergang Kita – Grundschule | 19 |
| Professionelles Handeln stärken | 19 |
| Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team | 19 |
| Qualität sichern | 20 |
| Beschwerdemanagement..... | 21 |
| Literaturverzeichnis | 22 |
| Abbildungsverzeichnis | 22 |
| Impressum | 22 |

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung:

| | |
|----------------------|---|
| Einrichtungsleitung | Frau Winz |
| Stellvertretung | Frau Berglez |
| Anschrift | Beim Fasanengarten 11 70499 Stuttgart-Hausen |
| Internet | http://www.stuttgart.de/kita-fasanengarten11 |
| Telefon | 0711/8894683 |
| Fax | 0711-216-23359 |
| Trägervertretung | Bereichsleitung Frau Andrea Haizmann |
| Telefon | 0711/216-98026 |
| Öffnungszeiten | Mo-Fr 08.00 -16.00 Uhr |
| Anzahl Plätze | 1-3 Jahre 10 Plätze Ganztagesbetreuung 3-6 Jahre 40 Plätze Ganztagesbetreuung |
| Schließtage | 23 pro Jahr + 1,5 Tage für Personalversammlung und Gemeinschaftsveranstaltung. |
| Personal | 8,21 Stellen in der pädagogischen Arbeit 0,8 Stellen Kitaintegrierte Praxisberatung 0,5 Stellen für Hauswirtschafts-und Küchentätigkeit In unserer Tageseinrichtung arbeiten Fachwirte für Organisation und Führung, Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen sowie Auszubildende |
| Einzugsgebiet der TE | Unsere Kinder kommen vorwiegend aus Stuttgart-Hausen, Giebel und Weilimdorf |

Unsere Tageseinrichtung liegt am Stadtrand von Stuttgart, umgeben von Feldern und einem nahen Wald. Wir liegen in direkter Nachbarschaft zur Maria-Montessori-Schule.

Tagesstruktur

Bausteine des Tagesablaufs

| Wann? | 3- bis 6-jährige Kinder | 0- bis 3-jährige Kinder |
|----------------------------|---|---|
| 7-8 Uhr Im Moment nicht | Frühdienst (extra buchbar) gemeinsames Spielen mit 1-3 jährigen | Frühdienst (extra buchbar) Ankommen, Frühstück, Spielen in einem Raum |
| 8.00 Uhr - 8.45 Uhr | Die Bildungsbereiche stehen zur Verfügung. Die Kinder kommen an und entscheiden selbst, ob sie frühstücken oder spielen wollen | Der Kleinkindraum steht zur Verfügung. Die Kinder kommen an und verabschieden die Eltern |
| 9.00 Uhr | Morgenkreis (ca. 20 - 30 Minuten) im Bewegungsraum anschließend freies Frühstück, Zuordnung in Bildungsbereiche | Morgenkreis (ca. 10 Minuten) anschließend gemeinsames Frühstück der Kleinkindgruppe |
| 10 Uhr | Angebote (Kochen, Natur, Musik) Kooperationen wie Vorschule Lesepaten, Sportangebote Bildungsbereiche (auch im Garten) | Angebote, freies Spielen oder auch Angebote im Garten, Spaziergang |
| 11.15 Uhr | | Mittagessen |
| 12.00 Uhr | Mittagessen | Schlafen |
| 12.45 Uhr | Abholmöglichkeit Ruhephase | |
| 13.00 Uhr | Angebote für Vorschulkinder | Aufwachen, Anziehen, Wickeln, nach individuellem Schlafbedarf |
| 13.30 Uhr | Die 3- bis 5-Jährigen, die kein weiteres Ruhebedürfnis haben, spielen im Bauland | Spielen im Gruppenraum |
| 14.00 Uhr | Alle Bildungsbereiche stehen zur Auswahl. Freies Vesper mit Obst- und Gemüseangebot | |
| 14.30 Uhr | | Gemeinsames Vesper mit Obst- und Gemüseangebot |
| 15.00 Uhr | Garten/Bildungsangebote/ Singkreis Abholzeit | Garten/Freispiel/Spielkreis Abholzeit |
| | | |

Durch den strukturierten Tagesablauf sorgen wir für einen Rahmen, in dem die Kinder sich gut orientieren können. Kinder lernen Freiräume mit eigenen Interessen zu nutzen.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung (Berliner Modell)

Die Eingewöhnung ist

„Das Tor zu einer gelungenen Erweiterung der Lebenswelt von Kindern“.



Fotos: Stadt Stuttgart.

Wenn ein Kind eine Tageseinrichtung besucht, ändert sich vieles im Leben einer Familie. Diese Veränderung stellt wichtige Weichen für die Zukunft, die wir mit den Eltern und den Kindern gemeinsam gestalten wollen.

Ziel der Eingewöhnungszeit ist es ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Eltern, Kind und Erzieherin aufzubauen, jedem einzelnen Kind soll ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit in sein neues Umfeld vermittelt werden. In den ersten Tagen lernt das Kind die Gruppe und die neuen Räumlichkeiten kennen und wird dabei von seiner Bezugsperson (z. B. Mutter oder Vater) begleitet. Die Erzieherin nimmt langsam Kontakt zum Kind auf und ist im täglichen Austausch mit den Eltern. Das Kind bestimmt das Tempo der Eingewöhnung mit seinen Reaktionen und seiner Fähigkeit und Bereitschaft sich auf Neues einzulassen.

Bei 3- bis 6-jährigen Kindern gehen wir von einer Eingewöhnungszeit von ca. 2 Wochen aus. Bei 0- bis 3-jährigen Kindern sollte mit 4 Wochen Eingewöhnungszeit gerechnet werden.

Entwicklung begleiten...

„Ich darf sein, wer ich bin und werden, der ich sein kann“



Fotos: Stadt Stuttgart.

Entwicklung begleiten und positiv zu unterstützen ist eine unserer besonders wichtigen Aufgaben. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Wir beobachten, welche Entwicklungsschritte jedes Kind selbst schon gegangen ist und bei welchen es ggf. Begleitung benötigt. Die Bezugserzieherin sammelt alle Informationen über „Ihr“ Bezugskind und sucht den regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Die Interessen und Themen der Kinder werden beobachtet, erforscht und im Erzieherteam besprochen. In jedem Bildungsbereich finden Kinder vielfältige Angebote und Material, um die unterschiedlichsten Erfahrungen zu machen und spannende Erlebnisse und Herausforderungen zu finden. Um die Sicht auf das Kind zu vervollständigen, sind die Beobachtungen der Eltern sehr wichtig.

Praxisbeispiele:

Von Kindern werden Fotos in Bildungssituationen gemacht.

Schriftliche Beobachtungen werden zu jedem Kind regelmäßig erstellt.

Dokumentationsbögen der Sprachentwicklung werden regelmäßig ausgefüllt und ausgewertet.

Wir begrüßen die Eltern und Kinder jeden Morgen im Eingangsbereich. Die individuellen Bedürfnisse und Anliegen werden hier ausgetauscht z. B. Abholzeiten, Befindlichkeiten der Kinder usw.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

„Wir haben mehr gemeinsam als wir annehmen“

*(Prinz El Hassan ibn Talal aus Jordanien,
Orientwissenschaftler und Internationalist)*



Foto: Stadt Stuttgart.

Familien haben unterschiedliche Werte, Religionen und Regeln.

Wir begegnen allen Familien, die in unsere Einrichtung kommen, wertschätzend, offen und respektvoll. Jedes Kind wird in seiner Individualität und Besonderheit wahrgenommen und gestärkt. Die Fachkräfte fühlen sich verantwortlich für ein Miteinander der Familien und sorgen für ein gutes Zusammenleben der Kinder.

Praxisbeispiele:

- Gemeinschaftsspiele
- Bilderbücher (mehrsprachige Bücher, Kinderwörterbücher, Suchbilderbücher)
- Feste werden dokumentiert (Fotos, Plakate)
- Puppen in verschiedenen Hautfarben
- Bei Festen wird ein internationales Buffet angeboten
- Das Rollenspielzimmer bietet den Kindern die Möglichkeit, sich selbst zu entdecken, zu erproben und wahrzunehmen.
- Interkulturelle Unterschiede werden berücksichtigt und gewürdigt. z. B. Essen, Sprachen, Kleidung

In Gemeinschaft leben

„Gemeinsam statt einsam, in Vielfalt statt Einfach“



Foto: Stadt Stuttgart.

Uns ist wichtig, dass die Kinder in unserer Tageseinrichtung im Tagesablauf immer wieder Gemeinschaft erfahren. Die Kinder sollen sich als aktiven Teil unserer Gemeinschaft erleben. Das bedeutet, dass wir die Kinder anregen, ihre Bedürfnisse zu formulieren, sich gegenseitig zu helfen und Konflikte selbständig zu lösen. Wir unterstützen so wenig wie möglich und so viel wie nötig. Selbstgelöste Schwierigkeiten stärken die Kinder in ihrem Selbstbild und ihrer Identität. Wir unterstützen die Wünsche, sich mit selbstgewählten Spielpartnern ins Spiel zu vertiefen.

Beispiele aus dem Alltag sind:

Der Morgenkreis, gemeinsames Frühstück am Freitag, das Mittagessen, Freispiel im Garten, Teilnahme bei Gemeinschaftsspielen, in der Ruhephase.

Als Gemeinschaftserlebnis erfahren die Kinder auch Feste im Jahreslauf, wie z. B. Fasching, Geburtstage, Ostern, Sommerfest....

Ältere Kinder helfen den Jüngeren, z. B. beim Anziehen, Essen, in die Schaukel zu klettern.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen – Partizipation

„Um Demokratie zu leben, muss man Demokratie schätzen lernen“



Foto: Stadt Stuttgart.

Kinder haben das Recht auf altersgerechte Mitbestimmungsmöglichkeiten. Die Kinder haben die Möglichkeiten, in ihrem Alltag Mitbestimmung zu erleben und ernstgenommen zu werden. Wir geben Raum, Dinge auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln.

Praxisbeispiele

Schon die 0- bis 3-Jährigen können sich in einem vorbereiteten Raum für Spielmöglichkeiten nach ihren Interessen entscheiden.

Die 3- bis 6-Jährigen treffen sich in Kinderrunden und sprechen über alle Dinge, die für sie wichtig sind.

Kinder entscheiden, was und wieviel sie von unserem Essensangebot essen wollen.

Kinder können sich bei Bedarf zurückziehen.

Die Kinder entscheiden mehrmals täglich wo, mit wem und was sie spielen wollen.

Passende Kleidung wird im Morgenkreis besprochen und gemeinsam entschieden.

Jedes Kind kann Hausschuhe tragen oder auch nicht.

Bei Konflikten werden die betroffenen Kinder ermutigt und begleitet, eigene Lösungen zu finden.

Alle Kinder werden unterstützt, ihre Anliegen selbst zu benennen und zu verhandeln.

Alle Bildungsangebote, die von den Erzieherinnen an die Kinder gemacht werden, sind freiwillig – wenn ein Kind nicht mitmachen möchte, so wird das respektiert.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Unsere Bildungsbereiche spiegeln die Themen und Interessen der Kinder. Sie regen an zu eigenem Tun und fördern die Selbstbildungsprozesse. Dadurch kann jedes einzelne Kind den nächsten, ganz individuellen Entwicklungsschritt tun. Im Folgenden eine Übersicht unserer Bildungsbereiche, die zu Spiel und individuellen Lernprozessen einladen.

| Bildungsbereich | Lernfeld |
|----------------------|--|
| Bewegungsraum | Mut, Motorik, Ausdauer, Körpergefühl |
| Bauland | Motorik, Mathematik, Sprache, Konzentration, Phantasie, |
| Kreativraum/ Atelier | Ästhetik, Kreativität, Sinneserfahrung, Ausdauer, Feinmotorik, Koordination, Sprache |
| Rollenspielzimmer | Sozialverhalten, Mut, Sprache, Phantasie, Körpergefühl |
| Sinnesraum | Körpergefühl, Ruhebedürfnis, Sprache, Sinneserfahrungen: sehen, hören, spüren, riechen |
| Lesecke | Ruhe, Konzentration, Phantasie, Sprache, Rhythmus, Gemeinschaft |
| Tischspielbereich | Konzentration, Regelverständnis, Frustrationstoleranz, Mitgefühl, Konkurrenz, Ordnung |
| Mathematikecke | Viel - wenig, groß - klein, schwer - leicht, kurz - lang, Zahlen, Längen, Gewichte, Dauer, sortieren, sammeln, vergleichen |

Forschendes Lernen

„Erkläre es mir, und ich vergesse es, zeige es mir, und ich erinnere mich.
Lass es mich tun, und ich begreife“

(Konfuzius)



Fotos: Stadt Stuttgart.

Kinder sind von Geburt an neugierig, sie wollen die Welt entdecken und verstehen. Sie erforschen ihre Umgebung spielerisch und mit allen Sinnen. Wir unterstützen die Neugier der Kinder, indem wir vielfältige Materialien, vorbereitete Räume und viele Freiräume anbieten. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diese Lernprozesse und laden zu gemeinsamem Forschen ein.

In unseren Bildungsbereichen wird vielfältigstes Material zur Verfügung gestellt, welches Kinder zum selbstständigem Tun anregt. Bei Forscherfragen der Kinder greift die Erzieherin das Thema auf und ermöglicht ihnen, eine eigene Antwort zu finden. Indem Kinder selbst Hypothesen erstellen und überprüfen, lernen sie wissenschaftlich zu denken und zu forschen.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie



Wir erkunden die Natur in unserem abwechslungsreichen Außengelände. Die Kinder haben die Möglichkeit, Insekten, Würmer und Vögel zu beobachten. Sie erfahren die Natur im Wandel der Jahreszeiten. Wir pflanzen und ernten in Beeten Kräuter, Blumen und Obst.

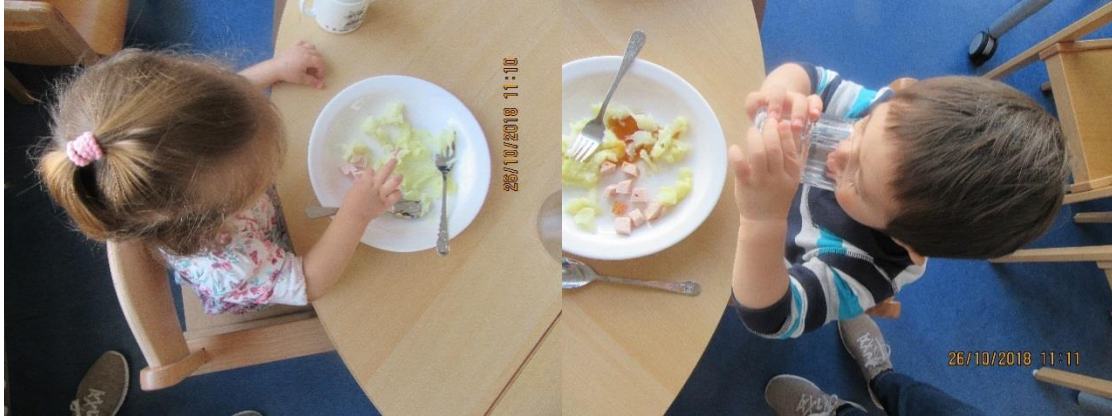
Wir unterstützen Kinder in ihrem Forscherdrang, um grundlegenden Phänomenen der Natur auf die Spur zu kommen. Dabei werden die Sinneswahrnehmungen der Kinder geschult. Die Kinder begreifen und verinnerlichen den Naturkreislauf.

Praxisbeispiele:

- Gartenbeete werden bepflanzt und gepflegt
- Spiel mit Naturmaterialien
- Experimentieren und spielen mit Wasser, Erde, Sand und Pflanzen
- Naturbeobachtungen (Wetterphänomene, Pflanzen und Tiere im Jahreslauf)
- Waldprojekt, Schätze des Waldes entdecken, Spurensuche im Wald
- Tier-AG im Rahmen der Bildungshauskooperation
- Verschiedene Ausflüge zum Thema Natur und Wissenschaft, Flora und Fauna

Gesund leben

„Essen soll immer ein schönes Erlebnis sein“



Fotos: Stadt Stuttgart.

Eine ausgewogene Ernährung enthält alle Nährstoffe, die ein Kind zum Wachsen und Gedeihen braucht. Auf dem Weg zur bewussten Ernährung legen wir Wert darauf, dass den Kindern die Freude am Essen immer erhalten bleibt. Unser tägliches Mittagessen wird regelmäßig von Köchen, Ökotrophologen, Eltern und Kindern überprüft, bewertet und gegebenenfalls verändert.

In unserer Kita:

Wir bieten einmal in der Woche ein gemeinsames Frühstück an, das ausgewogen und vielfältig ist.

Wir achten stets das individuelle, gesundheitliche und weltanschaulich geprägte Essverhalten.

Kinder entscheiden immer selbstständig, was sie essen möchten und wieviel.

Es gibt außerdem Selbstkochtage, Besprechungen der Ernährungspyramide, Das anpflanzen von Nahrungsmitteln, Vorbildfunktion der Erzieherinnen, Ernährungsprojekte, Elternabende zum Thema Essen und Ernährung.

Bewegung

„Nichts muss, alles kann“

(die Glücksdetektive)



Fotos: Stadt Stuttgart.

„Hilf mir es selbst zu tun“

(Maria Montessori)

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Ihrem Wunsch nach unterschiedlichen Bewegungserfahrungen wird, vorbereitet von den pädagogischen Fachkräften und orientiert an ihrem Alter und Entwicklung, Raum und Zeit für diese Entwicklungsschritte gegeben. Handlungsleitend für uns sind die Ergebnisse der Hirnforschung, die belegen, dass Kinder mit vielfältigen Bewegungserfahrungen auch andere Lernerfahrungen gut verarbeiten und bewältigen können.

In der Kita:

Wir haben einen großen Bewegungsraum mit Bewegungsmaterialien wie z. B. Hengstenbergbaustelle und Pikler.

Es werden regelmäßig angeleitete Turnzeiten angeboten.

Wir nehmen Teil an der Aktion „Olympia ruft, mach mit“.

Regelmäßige Teilnahme an „Kitanzt“.

Unser Garten bietet zahlreiche Anregungen, z. B. zum Klettern, schiefe Ebenen überwinden, Nestschaukel, Klettergerüst, Rutschbahn, verschiedene Untergründe, Gebüsche, Kriechtunnel, Fahrzeuge, Bälle.

Bauen und Konstruieren

„Bauen - eine von hundert Sprachen der Kinder“



Fotos: Stadt Stuttgart.

Beim Bauen und Konstruieren erlernen die Kinder durch die verschiedenen Baumaterialien Stabilität und Instabilität von Bauwerken. Sie können zunehmend Geschicklichkeit entwickeln. Räume entstehen mit einfachen und wenigen Mitteln. Die Augen-Hand-Koordination, Kreativität, Grob- und Feinmotorik, abstraktes Denken und räumliches Denken werden gefördert. Beobachtungen aus dem Alltag fließen in das Gebaute mit ein.

In der Kita:

Gespräche über Bauwerke und Konstruktionen

Verschiedene Bausteine wie Lego oder Clics

Holzbauklötze und Kapplasteine

Magnetbausteine

Züge und Schienen

Feuerwehrhaus

Fahrzeuge wie Autos, Laster und Kipper

Verschiedene Verkehrsschilder, Straßen, Figuren, Tiere

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

„Hand in Hand zum Wohle des Kindes“



Foto: Stadt Stuttgart.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung der frühen Bildung. Jedes Kind hat bei uns das Recht auf den Zugang zu Bildung und eigenen Lernprozessen. Wir sind offen für alle Familien und ihre Individualität. Ein Austausch über die Entwicklung der Kinder spielt in der Zusammenarbeit mit den Eltern eine sehr wichtige Rolle. Vertrauen ist die Grundlage, auf der wir gemeinsam viel für das Kind erreichen können.

In der Kita:

Jährlich findet mindestens ein Elterngespräch zwischen Eltern und Bezugserzieherin statt – das sogenannte Entwicklungsgespräch

Bei Bedarf kann ein Dolmetscher hinzugezogen werden.

In der Eingewöhnungsphase haben die Eltern viel Zeit, Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu nehmen und Fragen zu stellen.

Es gibt Aufnahme- und Reflexionsgespräche sowie kurze Tür- und Angelgespräche.

Bei ungewöhnlichem Verhalten eines Kindes tritt die Erzieherin mit den Eltern ins Gespräch. Gemeinsam wird nach Möglichkeiten zur Unterstützung gesucht.

Der Elternbeirat ist ein wichtiger Baustein in der Zusammenarbeit mit Eltern. Wichtige Themen der Kita werden in den regelmäßigen Sitzungen beraten und besprochen.

Information über neue pädagogische Schwerpunkte und strukturelle Fragestellungen werden hier erörtert.

Kinderschutz

Wir machen regelmäßig die Kinderrechte und deren Einhaltung zum Thema. Wir besprechen mit den Kindern ihre Anliegen und Fragen und laden Sie ein ihre Wünsche, Sorgen und Pläne anderen und uns mitzuteilen.

Kinder haben das Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit. Aus diesem Recht leitet sich für die Kita die Pflicht nach §8a SGB8 ab, das Kindeswohl zu sichern.



Bei Signalen und Hinweisen auf eine Gefährdung des Kindeswohles oder der Entwicklung, die eine weitere Beratung oder Förderung sinnvoll erscheinen lassen suchen wir zuerst das Gespräch und den Austausch mit den Eltern.

In der Kita:

Wir bieten Eltern bei Fragen und Problemen die die Entwicklung des Kindes betreffen, immer die Möglichkeit eines vertraulichen Gesprächs. Mögliche Beratungsstellen und Hilfeangebote werden aufgezeigt und auf Wunsch vermittelt. Kinder mit besonderen Bedürfnissen finden nach Absprache Aufnahme bei uns.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHLICHE BILDUNG

„Um Kinder zu begleiten muss man verstehen,
Zeit zu verlieren, um Zeit zu gewinnen“

(Jean Jaques Rousseau)

Kinder mit unterschiedlichsten Herkunftssprachen treffen in unserer Kita zusammen. „Kommen Kinder in eine neue Sprachumgebung, benötigen sie zunächst ausreichend Zeit, sich in den Klang und die Melodie der neuen Sprache einzuhören...“ Die Kinder erleben neben der Beachtung ihrer Sprache und ihres Sprechvermögens und Dialogbereitschaft, die Freude am gemeinsamen Singen, Reimen und Sprechen. Unsere gemeinsame Sprache Deutsch wird in der Kita in vielfältiger Weise gelebt. Erzieher begleiten ihr Tun mit Worten und ermuntern Kinder, sich möglichst oft zu äußern. Angeregt durch dieses Sprachbad und das Miteinander erweitern alle Kinder stetig ihren Wortschatz. Die Kinder bekommen vielfältige Sprachanregungen durch gezielte Anregungen der Fachkräfte. Orientiert an den aktuellen Beobachtungen werden die nächsten Schritte der Sprachentwicklung und -erweiterung angebahnt. Eine von Entspannung, Wohlwollen und Neugier geprägte Atmosphäre unterstützt eine positive Entwicklung.

Praxisbeispiele:

Gesprächsrunden im Morgenkreis, Besprechen von Forscherfragen und wichtiger Anliegen im Kreis der pädagogischen Fachkräfte und den gleichaltrigen Freunden, gemeinsames Singen und Musizieren im Alltag wie auch bei Festen, Konfliktlösungen durch Austausch von Ideen und Gefühlen, Diskussionen Vorlesen und Erarbeiten von Bilderbüchern mit Erzieherinnen und Lesepaten, gezielte Angebote zu Interessen der Kinder in Kleingruppen, Verbindung von Sprache, Rhythmus und Bewegung durch Bewegungsspiele, regelmäßiges Angebot von Singen-Bewegen-Sprechen durch die Jugendmusikschule.

INKLUSION

**„Die große Sehenswürdigkeit die es gibt,
ist unsere große vielfältige Welt, sieh sie dir an“**

(Kurt Tucholsky)

Alle Menschen bringen unterschiedliche kulturelle Prägungen und Gepflogenheiten mit, weit über unser Verständnis von Nationen und Ländergrenzen hinausgehend. Alle Menschen unterscheiden sich im Aussehen, in ihrer körperlichen Konstitution und in ihren Möglichkeiten.

Vielfalt ist eine Chance und Bereicherung für alle Beteiligten.

Eine gute und gelingende Bildung wird durch Bindung und Beziehung aufgebaut und hergestellt. Deshalb ist uns Fachkräften eine vorurteilsbewusste Haltung wichtig, um die Kinder zu begleiten, zu unterstützen und sie für verschiedene Kulturen und persönlichen Fähigkeiten zu sensibilisieren. Es soll ein Gefühl für Akzeptanz und Gleichwertigkeit aller Menschen entwickelt werden.

In der Kita:

Regelmäßige Besprechungen über den Entwicklungsverlauf und möglichen nächsten Entwicklungsschritte eines jeden Kindes ist Basis für Entwicklungsgespräche. Beobachtungs-, Frage- und Auswertungsbögen zur Sprachentwicklung (Beller-Tabelle und BaSik-Bögen) werden bearbeitet.

Sprachliche Begleitung des Kindes im pädagogischen Alltag und bewusster Einsatz von Grammatik und Sprache im Alltag.

Eine weiterführende gezielte Unterstützung orientiert sich an den Stärken, Interessen und Bedarfen des einzelnen Kindes.

ZUSAMMENARBEIT MIT FAMILIEN

„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.“

(Augustinus Aurelius)

Die Eltern sind Experten für ihr Kind und sorgen durch Beteiligung für ein ganzheitliches Bild. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften hat positive Auswirkung auf die Entwicklung des Kindes. Während der Eingewöhnungszeit erhalten alle Eltern umfassend Informationen darüber, welche Bezugsperson für ihr Kind zuständig ist und in den nachfolgenden Jahren für sämtliche Themen und Fragen die Entwicklung des Kindes betreffend ansprechbar und zuständig ist.

Die Themen der Kinder finden ihren Platz im pädagogischen Alltag.

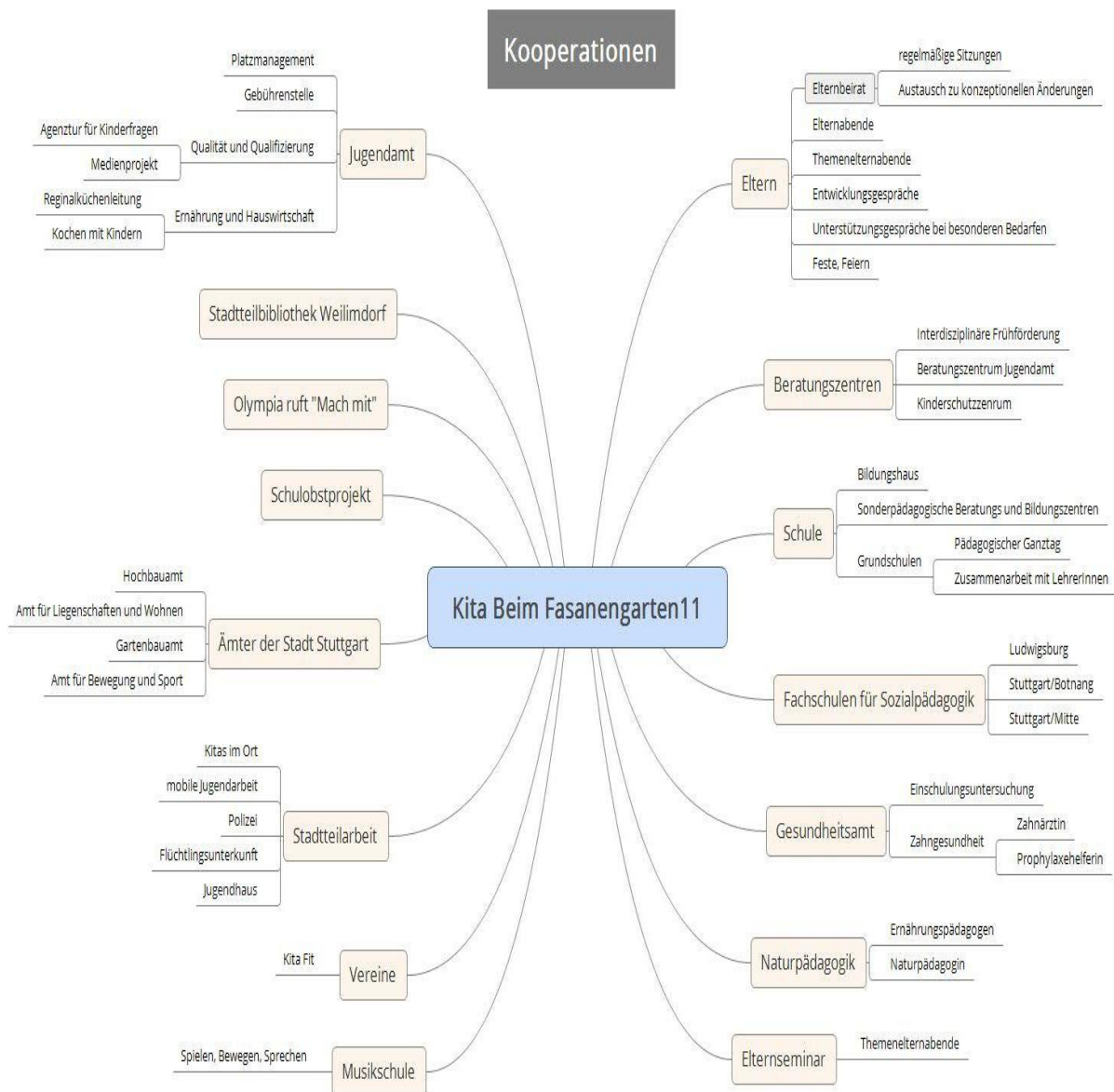
Die Informationen über die Alltagsgestaltung und das pädagogische Konzept sind allen Eltern zugänglich. Immer besteht die Möglichkeit des direkten Gespräches die pädagogische Arbeit betreffend oder zu aktuellen Anlässen

Stuttgarts Schätze entdecken

Bürgerschaftliches Engagement

Ein besonderer Schatz unserer Tageseinrichtung sind unsere 2 Lesepaten. Ein Mann und eine Frau kommen wöchentlich und lesen unseren Kindern vor. In Gesprächen werden die Geschichten besprochen und weitere Ideen entwickelt. Unsere Lesepaten ergänzen unser Angebot wertvoll. Die Kinder genießen es, mit erfahrenen Menschen in Kontakt zu kommen, die sich freundlich und zugewandt Zeit für sie nehmen.

Kooperationen mit Institutionen



Wir pflegen vielfältige Kooperationen. Besonders wichtig ist die Kooperation mit allen Institutionen, die im Stadtteil wirken. Die Lebenswelt der Familien im Stadtteil interessiert uns. So erleben wir gemeinsam mit den Familien Veränderungen der Umgebung. Wir wirken aktiv an der Vielfalt der Angebote mit.

Übergang Kita – Grundschule



Foto: Stadt Stuttgart.

Unsere Tageseinrichtung ist ein Bildungshaus. Dies bedeutet, dass wir im engen Verbund mit den anderen Kitas im Stadtteil eine intensive Kooperation mit der Maria-Montessori-Schule in Stuttgart-Hausen leben. Schon die 3- bis 4-jährigen Kinder haben die Möglichkeit, an der Tier-AG und der Experimentier-AG teilzunehmen, welche je dreimal im Jahr in der Schule stattfindet. In einem gemeinsamen Gartenbereich leben Hühner, die von den Kindern gerne beobachtet werden.

Die Vorschulkinder werden mit Beginn des letzten Kitajahres regelmäßig von einer Kooperationslehrerin besucht und gehen ab dem 2. Schulmonat ins Schulgebäude, um dort gezielt Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln. Eine Erzieherin begleitet und gestaltet diese Zeit mit. Gemeinsame Ausflüge und Aktionen ergänzen die Kooperation. Der intensive Kontakt ermöglicht den Kindern einen sanften Übergang von der Kita in die Schulzeit. Vorschulkinder und Kinder der Eingangsklasse (1. und 2. Klasse) lernen sich kennen, schätzen und entwickeln erste Freundschaften.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien in unserer Stadtgesellschaft verändert sich ständig, dies spiegelt sich in unserer Kita und ist damit ein selbstverständlicher Teil unseres pädagogischen Handelns und Alltags. Wir wollen jedem Kind in seiner Einzigar-

tigkeit gerecht werden. Die unterschiedlichsten Sprachen, Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oder Lebensideen treffen sich bei uns. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen unterschiedlichen Interessen und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist uns ein Anliegen und fester Bestandteil unseres professionellen Auftrags. Die unterschiedlichen Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften, die durch die einzelnen pädagogischen Fachkräfte im Team vertreten sind, unterstützen dies.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualität zu sichern und Qualität weiterzuentwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z. B. indem wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbst reflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- uns regelmäßig mit den Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen bei allen Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen.

Die Möglichkeiten der Kinder, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Die ersten Ansprechpartner für Klärungsbedarfe, Anregungen oder eine Beschwerde von Eltern sind die Fachkräfte vor Ort, die Einrichtungsleitung (siehe Impressum), die Vertreter des gewählten Elternbeirates oder die Vorgesetzte der Kita-Leitung, die Bereichsleitung (Name und Kontaktdaten siehe Aufnahmeunterlagen oder Aushang am Infobrett der Kita).

Eine weitere Option zur Beschwerde ist das Verfahren der „Gelben Karte“ an den Oberbürgermeister. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per E-Mail unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achstes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.

Abbildungsverzeichnis

Bilder von Kindern und Personal des Jahrgangs 2018/2019

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-fasanengarten11

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin:
Tageseinrichtung für Kinder Beim Fasanengarten11
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder
Beim Fasanengarten11
70499 Stuttgart
0711/8894683
Fax: 0711/21623359
Foto Umschlag:
Getty Images

Stand: Dezember 2018